

# Danziger Volksstimme

Singelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 1,50 Gulden, wöchentlich 0,38 Gulden, in Deutschland 1,50 Goldmark monatlich. Anzeigen: die erste Zeile 0,30 Gulden, Reklamazeile 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements: mit Inbegriff der Post in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290.

Nr. 292

Freitag, den 14. Dezember 1923

14. Jahrg.

## Entspannung im Westen.

Direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. — Reubesetzung des Pariser Botschafterpostens. — Aussicht auf ausländischen Kredit für Deutschland.

Im Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich bereitet sich augenblicklich eine gewisse Verständigung vor. Der Pariser Botschafterposten dürfte in kürzester Zeit wieder besetzt werden. Damit stehen auch direkte Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung in Aussicht. Auch die Vorverhandlungen für einen ausländischen Kredit an Deutschland sollen günstig verlaufen. W.L.B. berichtet über diese Dinge aus Berlin nach Mitteilungen von unterrichteter Seite folgendes:

Was die von der Reparationskommission zu bilden zwei Ausschüsse angeht, so wird es als selbstverständlich bezeichnet, daß die Reichsregierung auch in ihrem eigenen Interesse der Tätigkeit des sogenannten Kapitaltausch Ausschusses nur den besten Erfolg wünschen kann, sowohl was die Feststellung des angebliebenen großen Devisenbesitzes des Auslandes als auch was die Beteiligung deutschen Kapitals an ausländischen Unternehmungen angeht. Die Feststellung der deutschen Leistungsfähigkeit aber, die die Aufgabe des anderen Ausschusses sein soll, ist nach der Auffassung der Berliner maßgebenden Stellen mit der Rhein- und Ruhrfrage unlöslich verknüpft. Die Reichsregierung wird daher voraussichtlich schon in aller nächster Zeit den Versuch machen, namentlich nach dem passiven Widerstand auch nach französischer und belgischer Auffassung vollständig aufgehört hat, mit den Alliierten zu direkten Verhandlungen von Regierung zu Regierung über die Zukunft des Ruhrgebietes und des Rheinlandes zu kommen. Diese Verhandlungen müssen sich auf den Gesamtkomplex der zu lösenden Fragen beziehen, und die Arbeit einzelner wirtschaftlicher Ausschüsse muß daher aufhören, sobald diese Verhandlungen beginnen.

Was die sogenannten Nium-Verträge betrifft, so ist zu bemerken, daß sie der Notwendigkeit entspringen sind, für die nächste Uebergangszeit der größten und dringendsten Not zu wehren. Sie sind aber auf den 15. April 1924 terminiert und, wenn bis dahin eine grundsätzliche Regelung erzielt werden soll, so müssen die Verhandlungen unverzüglich beginnen. Was die Verhandlungen um die Stabilisierung der Währungsverhältnisse angeht, so ist man sich völlig klar darüber, daß sie ohne Auslandssanktionen auf die Dauer nicht möglich ist. Bekanntlich sind die darüber schwebenden Verhandlungen durch die inneren Krisen der letzten Wochen, zuerst durch den Stillstand und dann durch den Sturz des Kabinetts, in bedauerlicher Weise unterbrochen worden. Nunmehr besteht Aussicht, sie in nächster Zeit wieder aufzunehmen. Es ist gelungen, die Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Finanziers wieder herzustellen und die Besprechungen so weit zu fördern, daß bereits ein bestimmter Termin für die abschließenden Verhandlungen festgesetzt wurde.

In französischen unterrichteten Kreisen wird versichert, daß diplomatische Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich bestehen. Man glaubt sogar, Grund zu der Annahme zu haben, daß gewisse vorbereitende Besprechungen in Berlin stattgefunden haben und daß ein Schritt Deutschlands zur Eröffnung offizieller Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen aller Voraussicht nach noch vor dem Ende dieser Woche erfolgen wird. An diesen Kreisen wird dazu bemerkt, die bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen würden alle für die künftigen Beziehungen wichtigen Fragen umfassen. Von französischer Seite scheint die Bedingung gestellt worden zu sein, daß vor allem ein deutscher Botschafter in Paris ernannt werde, der dann die weiteren Verhandlungen mit der französischen Regierung zu führen hätte.

Entgegen dieser Pariser Meldung erzählt W.L.B. von unterrichteter Berliner Seite, daß die Reichsregierung seit August d. J. mit der französischen Regierung deswegen in Fühlung steht, jedoch auf drei Vorschläge bisher ohne Antwort geblieben ist, und zwar trotz wiederholten Drängens.

### Die Westmark im Rhein- und Ruhrgebiet.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Einseitigkeit der wertbeständigen rheinischen Zahlungsmittels wird den Namen Westmark (1 Westmark = 1 Goldmark) führen. Sämtliche Stadt- und Landkreis des besetzten Gebietes übernehmen eine Solidarität in der Höhe von 800 Millionen. Eine weitere Deckung erfolgt ähnlich wie bei der Rentenmark, durch Ausgabe von Goldobligationen, die mit dreißigjähriger Laufzeit ausgestattet sind. Nach den Beschlüssen des Kabinetts soll die Westmark das einzige Zahlungsmittel in den besetzten Gebieten sein und bis zur Ausgabe der deutschen Goldnote im Umlauf bleiben.

Die Westmark hat sich also auf den gleichen Bedingungen wie die Rentenmark auf. Wenn es gelingt, die wertbeständige Westmark mit der Rentenmark im Kurs gleichzusetzen, und alle Voraussetzungen für einen unbehinderten Waren- und Geldverkehr zwischen dem besetzten Gebiet und dem Deutschen Reich zu schaffen, so wird die Westmark die gleiche Wirkung wie die Rentenmark haben.

gegeben und die Interessen der rheinisch-westfälischen Industrie aufs äußerste gewahrt. Die Rentenmark hat sich gut eingebürgert. Ohne Zweifel wird sich die Einführung der Westmark in den besetzten Gebieten ebenso reibungslos vollziehen, so daß kein Grund für die Errichtung einer rheinischen Goldnotenbank, die nur neue Schwierigkeiten schaffen kann, vorliegt. Das Projekt des Kölner Finanziers Hagen sieht die Herausgabe einer rheinischen Note nur gegen Devisen vor. Die Folge wäre ein Auflagen von Devisen sein, die dem Reiche nachher bei der Errichtung der deutschen Goldnotenbank fehlen werden. Schon aus diesem Grunde ist die Ausgabe der Westmark eine Erleichterung für die Schaffung einer deutschen Goldnote, die nach Ansicht des Währungs-Kommissionärs Dr. Schacht bereits im Frühjahr 1924 im Umlauf gesetzt werden kann.

### Der Existenzkampf der Beamten.

Das Provinzkarstell Berlin des Deutschen Beamtenbundes veranstaltete gestern Abend Kundgebungen mit dem Thema „Der Existenzkampf der Beamten“. Nach einer lebhaften Ansprache wurde einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der gegen die von der Regierung beschlossenen Maßnahmen hinsichtlich des Personalabbaues, der Befoldungsgehaltung und des Dienstleistungsmahes protestiert wird. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen bedeutet eine schwere Bedrohung des Berufsbeamtenstandes. Es wird von der Reichsregierung gefordert, daß eine Steuerpolitik getrieben wird, die neben dem Einkommen Besitz und Gewinne aller Art in gerechter Weise erfaßt. Allen Preistreibern müsse mit allen Mitteln ein Ziel gesetzt werden.

W.L.B. meldet: Das Reichskabinett mußte sich angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches zu jenem Bedauern entschließen, anzuordnen, daß die

für den 17. Dezember in Aussicht genommene Gehaltszahlung an Beamte und Angestellte für die zweite Dezemberhälfte nur zur Hälfte an diesem Tage geleistet werde. Es ist in Aussicht genommen, den Rest am Freitag, den 21. Dezember, auszusahlen.

### Die neuen Steuern im Reich.

Ueber die dritte Steuernotverordnung, die in den nächsten Wochen erlassen werden soll, wird mitgeteilt, daß sie die Erfassung der Inflationsgewinne zum Gegenstand haben wird. Es sei eine starke steuerliche Heranziehung der Hausbesitzer und der Obligationen-Schuldner vorgesehen. Ferner ist eine Mietzinssteuer geplant, die auf den gesamten städtischen Hausbesitz gelegt werden soll. Voraussetzung dafür ist, daß im Laufe des kommenden Jahres die Mieten wieder auf ihre Vorkriegshöhe gebracht werden. Von den Mieterträgen sollen dann wahrscheinlich etwa 50 Prozent an den Fiskus abgeliefert werden. Diese Steuer, deren Ertrag unter Zugrundelegung der Vorkriegsmieten 2 bis 3 Milliarden Goldmark ausmachen würde, soll den Ländern überlassen werden, die sie wahrscheinlich ganz oder teilweise den Gemeinden zur Verfügung stellen werden.

Wie die „Post. Ztg.“ mitteilt, wird nach dem Fortschritt der Lohnsteuer für 1924 monatlich 72 Millionen Goldmark, also annähernd 800 Millionen Goldmark im Jahre einbringen, eine Summe, die ungefähr den vierten Teil des steuerlichen Gesamtaufkommens für das Reich repräsentieren würde.

Der Bund deutscher Mietervereine in Dresden hat nach einer Meldung des „Köln. Anz.“ beschlossen, ein Telegramm an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Reichsarbeits- und den Reichsfinanzminister sowie an den Ueberwachungs-Ausschuß des Reichstages zu richten, in welchem mitgeteilt wird, daß der Bundesvorstand beauftragt worden sei, sofort das Volksbegehren einzuleiten, falls das Reichsmietgesetz aufgehoben und Goldmieten eingeführt werden sollen.

## Danzig vor dem Völkerbundsrat.

Mac Donells Mandat um ein Jahr verlängert.

Aus Paris meldet W.L.B.: Der Völkerbund nahm am Donnerstag Vormittag nach Beendigung der Debatte über die Mandate Erklärungen des Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig Sahm und des ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten Skirmunt zu der Streitfrage der im Vertrag von Versailles vorgesehenen Durchfuhr polnischer Kriegsmaterials durch Danziger Gebiet entgegen. Senatspräsident Sahm beantragte, die Entscheidung des Danziger Oberkommissars vom 7. April 1922, die einen Platz auf der Hofmügel als Lagerstelle für Explosivstoffe vorsieht, aufzuheben und festzustellen, daß angesichts der Gefahr für Leben und Gesundheit der Danziger Bevölkerung Polen nicht befugt ist, auf Danziger Gebiet Transitlager für Explosivstoffe zu unterhalten. Für die Durchfuhr von Kriegsgerät aller Art, deren Berechtigung die Freie Stadt Danzig Polen zuerkennt, soll der Hafenausschuß für Danzig die erforderlichen Anordnungen in den Einzelfällen treffen. Die Erörterung der Frage wurde nach Erwiderung des polnischen Vertreters auf Freitag vormittag vertagt. Gestern nachmittag fand noch eine kurze Sitzung statt, auf deren Tagesordnung u. a. die Frage der Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit der deutschen Ansiedler in Polen steht. Es ist nach wie vor unbekannt, wann die Saarangelegenheit zur Sprache kommt.

Der Völkerbundsrat hat gestern nachmittag in gemeinsamer Sitzung das Mandat des Oberkommissars für die Freie Stadt Danzig, M. C. Donnell, für ein Jahr, d. h. bis zum 22. Februar 1925 verlängert.

Der „Tempo“ veröffentlicht eine eingehende Darstellung der Streitfrage des polnischen Munitionsdépôts in Danzig. Das Blatt hebt dabei hervor, daß der Völkerbunds-Kommissar in Danzig die polnischen Forderungen in dieser Angelegenheit als übertrieben bezeichnet und dem Völkerbundsrat empfohlen hat, die bisherigen Verfügungen in dieser Hinsicht rückgängig zu machen und dem Danziger Hafensrat die Zuweisung geeigneter Stellen für die Ausladung polnischer Munitionstransporte anheim zu stellen, bis das geplante permanente Hafensystem für diesen Zweck gebaut ist.

### Der polnische Finanzausammenbruch.

Das Blatt des linken Volksparteiflügels „Kurjer Litwowski“, das schon mehrfach verboten

bzw. beschlagnahmt wurde, veröffentlicht einen Artikel unter der Überschrift: „Diesen Artikel drucken wir ohne Titel, da ihn sonst der Staatsanwalt konfisziert.“ In diesem Artikel heft das Blatt seinen Kampf gegen den polnischen Finanzminister fort, dem es vorwirft, daß er an sein Budget für 1924 selbst nicht glaube. Zunächst komme wieder einmal unzweifelhaft eine Einfuhr von Papiergeld, und außerdem bleibe immer noch ein Defizit von 75 Billionen, für das der Finanzminister selbst keine Deckung wüßte. Die einzige Lösung wäre nur die sofortige Entlassung des Ministers.

Wie die Warschauer Presse meldet, hat der englische Finanzfachverständige Hilton Young der Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß er in Kürze nach Polen zurückkehrt. Doch glaubt man in polnischen Kreisen nicht an eine Rückkehr Youngs, da diese praktisch fast nur möglich ist, wenn der Finanzminister Rakowski zurücktritt.

### Obstruktion im polnischen Sejm.

Stürmische Sejm-Sitzung.

Die gestrige Sejm-Sitzung nahm einen außerordentlich stürmischen Verlauf. Die Befreiungspartei begann den Kampf. Als dann der Abgeordnete Greif die Tribüne bestieg, ging keine Rede in Form unter, so daß er vorzog, allein für die stenographischen zu sprechen. Der jüdische Abgeordnete Sommerstein machte von seinem Recht, nichts zu sprechen, Gebrauch und stand eine Stunde, ohne ein Wort zu sagen, auf dem Rednerpult, während der Saal wieder sang, aber gleichzeitig verschiedene Lieder. Auf diese Weise dauerte die Sejm-Sitzung drei Stunden, ohne daß es zu irgend einer Arbeit kam. Natürlich fehlte es auch nicht an Nebenwichtigkeiten, die die Parteien sich gegenseitig an den Kopf warfen, die aber in wenig Beziehung zu dem Thema der Tagesordnung „Agrarreform“ standen.

Rußland gegen seine Ausschaltung in der Memelfrage.

Wie der polnischen Presse aus Moskau telegraphiert wird, will die Sowjetregierung gegen jede Entscheidung der Memelfrage, die ohne Teilnahme Rußlands zustande kommt, Protest erheben, da Rußland an der Lösung dieser Frage mindestens ebenso interessiert ist, wie a. B. Polen.

Die Durchführung des wirtschaftlichen Bankrotts der Schweiz durch Rußland als Vergeltung für das Kaufmanns-Urteil hat begonnen. Es soll dafür gesorgt werden, daß auf Umwegen über andere Länder weder Waren, noch Kapital aus der Schweiz nach Rußland gelangen. Die Sowjet-vertreter im Auslande haben Anweisung, jeglichen Verkehr mit Vertretern der Schweiz zu vermeiden. Sowjet-Banken erhalten kein Bilum zur Einfuhr nach Rußland. Es wird erzwungen, die in Rußland weilenden Schweizer Bankiers des Kantons Genéve auszuscheiden.



# Danziger Nachrichten.

## Neue Munitionsverladung im Hafen.

Allen Warnungen und Protesten zum Trotz wird der Danziger Hafen immer wieder von polnischer Seite zu Munitionslieferungen benutzt. Heute soll der norwegische Dampfer „Verona“ mit 860 T. Pulver aus Amerika im Hafen eintreffen. Entgegen den bestehenden Vorschriften soll die Verladung mitten im Hafengebiet erfolgen. Es braucht nur auf die zahlreichen in letzter Zeit in den verschiedensten Ländern erfolgten Munitionsexplosionen hingewiesen zu werden, um die Gefährlichkeit dieses Beginns darzustellen. Es ist zwar bisher bei den früheren Munitionsverladungen alles glimpflich abgegangen, aber wer weiß, welche kleinen Umstände genügen, um derartige gefährliche Verladungen zur Explosion zu bringen, wird gegen diese Gefährdung nicht nur des Hafengebietes, sondern auch seiner weiteren Nachbarschaft und damit von Leib und Leben der Bevölkerung scharf protestiert.

Auf der augenblicklichen Tagung des Völkerbundesrates in Paris soll ja endgültig über die Zuweisung eines Platzes im Hafen für die Unterbringung von polnischem Kriegsmaterial entschieden werden. Öffentlich wird der Völkerbundsrat nun endlich dem gefährlichen Spiel der Munitionstransporte über den Hafen ein Ende machen. Es ist wirklich nicht einzusehen, weswegen sich Polen nicht des dafür bedeutend günstiger gelegenen Hafens von Gdingen bedient. Daß die Verladungen dort vorgenommen werden können, ist bereits durch die Praxis bewiesen und dort würde eine Gefährdung von Menschenleben und wertvollen Sachgütern nur in verschwindend kleinerem Maße vorhanden sein. Werden die Mahnungen von den verantwortlichen Stellen, von denen in erster Linie doch der Hafenausschuß in Frage kommt, wirklich erst dann gehört werden, wenn ein Unglück passiert ist?

## Die Preisberechnung nach dem Kurs.

Die Frage, ob Verkäufe nach dem Sprechkurs oder nach dem amtlichen Kurs gestattet werden sollen, war für Danzig bis vor einigen Wochen, vor der Einführung der Guldenwährung, von großem Interesse für jeden Käufer. Auch heute ist diese Frage nicht ohne Bedeutung. Wir haben immer noch Verbindung mit niedrigeren Währungen, und die Bedeutung bleibt für die Rechtsprechung bestehen. Für Danzig liegen zwei typische Rechtsfälle vor. In dem einen handelt es sich um die Anwendung des amtlichen Kurses, im andern um die Berechnung nach dem Sprechkurs.

Das erste Verfahren wurde in Danzig in vielen Geschäften angewendet. Der Kaufmann, der die Preise nach dem amtlichen Kurs berechnete, konnte sich jeweils nach der Festsetzung der Kurse mittags zu diesem Kurs so viel Dollar kaufen, als er bis zum nächsten Mittag voraussichtlich zum Umtausch seiner Papiermark gebrauchen würde. Die Preise wurden dann für diesen Tag nach dem Kurs festgesetzt, zu dem er Dollar eingekauft hatte. Der Kaufmann nachweislich hatte nun, als der gewünschte Umtausch erreicht war, den Verkauf bis zum neuen Einkauf von Dollars und dementsprechender Berechnung der Preise eingestellt. Er wurde diesfalls beklagt wegen Verkaufsverweigerung bestraft.

Zu dem zweiten Fall handelte es sich um eine Anklage gegen ein Warenhaus. Dieses nahm die Preisfestsetzung nach dem zweiten System vor. Hierbei wurde der jeweilige Sprechkurs zugrunde gelegt. Es lag fortgesetzt ein Vertreter des Warenhauses am Fernsprecher und erkundigte sich nach dem jeweiligen Kurs, der ständig schwankte, meistens mit der Tendenz nach oben hin. Die Zahl des Kurses war niemals bestimmt, sondern stets unbestimmt um = bis. Das Warenhaus suchte sich dann eine Zahl aus und gab dann allen Verkäufern an, von sofort nach diesem Kurs zu verkaufen. Jeder Verkäufer mußte sich dann eine neue Tabelle aufstellen. Diese Umrechnung konnte sich am Tage zehnmal wiederholen. Dadurch wurden die Verkäuferinnen sehr belastet und das Geschäft sehr unruhig. Es wurde nun festgestellt, daß im Warenhaus die Kurse teilweise höher waren als die augenblicklichen Sprechkurse, die der Geschäftsführer angegeben hatte. Es lag also eine strafbare Preissteigerung vor. Der Geschäftsführer wurde wegen fahrlässiger Preissteigerung angeklagt, aber jetzt vom Gericht freigesprochen, weil eine Fahrlässigkeit bei ihm nicht vorliege, sondern die Straftat nur von den Verkäuferinnen beangangen wäre. Eine Klärung, wie weit das zweite Verfahren also mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang steht, ist nicht erfolgt.

## Lehrwerkstatt für Emigranten in Danzig.

Im Jahre 1880 wurde in Petersburg die Gesellschaft „Dzi“ gegründet, die sich zur Aufgabe stellt, der jüdischen Bevölkerung, insbesondere der Rückländer, den Uebergang zur produktiven Arbeit — zum Handwerk und zur Landwirtschaft — zu erleichtern. Zu diesem Zweck wurden in den verschiedensten Staaten Lehrwerkstätten, Gärtnereien und landwirtschaftliche Musterbetriebe eingerichtet. Die Mittel dazu wurden durch jüdische Organisationen und Sammlungen aufgebracht. In Danzig ist am 22. Oktober eine Lehrwerkstatt für Elektrotechnik eröffnet worden, in der 18 jüdische Emigranten aus Rußland ihre Ausbildung erhalten. Es handelt sich um Personen, die durch die polnische Ausweisungspraxis nach Danzig vertrieben worden sind und nun im Auswandererlager auf Erteilung von Visas zwecks Weiterreise nach überseeischen Ländern warten. Die entstehenden Kosten werden, soweit sie nicht aus eigenen Mitteln bestritten werden können, durch jüdische Hilfsorganisationen aufgebracht. In der Lehrwerkstatt werden die Emigranten so ausgebildet, daß sie in den Grenzländern als qualifizierte Arbeiter ihren Unterhalt verdienen können. Das Danziger Komitee beabsichtigt ferner die Eröffnung einer Lehrwerkstatt für Damenschneider.

Die Paketgebühren nach Deutschland sind mit Wirkung vom 15. Dezember wie folgt festgesetzt: bis 3 Kgr. 1. Zone 5 Pf., 2. Zone 8 Pf., bis 5 Kgr. 110 resp. 110 Pf., bis 6 Kgr. 125 resp. 130 Pf., bis 7 Kgr. 140 resp. 210 Pf., bis 8 Kgr. 155 resp. 230 Pf., bis 9 Kgr. 165 resp. 250 Pf., bis 10 Kgr. 180 resp. 270 Pf., bis 11 Kgr. 195 resp. 275 Pf., bis 12 Kgr. 220 resp. 300 Pf., bis 13 Kgr. 250 resp. 325 Pf., bis 14 Kgr. 275 resp. 345 Pf., bis 15 Kgr. 305 resp. 375 Pf., bis 16 Kgr. 330 resp. 395 Pf., bis 17 Kgr. 360 resp. 410 Pf., bis 18 Kgr. 385 resp. 430 Pf., bis 19 Kgr. 415 resp. 450 Pf., bis 20 Kgr. 440 resp. 460 Pf. Außer diesen Sätzen ist wie bisher für jedes Paket nach Deutschland — ausgenommen Östpreußen — eine deutsche

Werpakete nach Deutschland zugelassen. Als solche können Pakete eingeliefert werden, deren Wertangabe 100 Goldfranken, d. i. 110 Danziger Gulden, nicht übersteigt. Die Versicherungsgebühren für Werpakete sind die gleichen wie im innerpreussischen Verkehr.

## Steuerklagen der Gastwirte.

In der gestrigen Versammlung des Gastwirtevereins hielt Herr Buchta einen Vortrag über Steuerfragen und kam zu dem Ergebnis, daß der Gastwirtstand der am meisten besteuerte aller Gewerbebetriebe sei. Die am drückendsten empfundenen und ungerechtesten aller Steuern sei die Umsatzsteuer. Verschärft werde sie durch die besondere Umlage der Hockersteuer. Erschwerend trete die vorgeschriebene wöchentliche Abrechnung bei dieser Steuerart hinzu. Auch die Berechtigung der Lohnsummensteuer könne nicht eingesehen werden. Geradezu der Auswuchs aller Steuern sei die Luftfahrzeugsteuer, die in der Hauptsache das Vergnügen des kleinen Mannes verteuere und deshalb unsozial sei. Zu alledem kämen dann noch die indirekten Steuern in Form von Tabak-, Spirit-, Biersteuern und dergleichen. Der Vortragende zog aus seinen Ausführungen die Schlußfolgerung, daß eine gründliche Reform des Steuerwesens nötig sei.

Von der Versammlung der Guttempler in den Werkstätten waren die Gastwirte nicht sehr erfreut. Eine Ausräumung der Mitte der Versammlung demnach eine öffentliche Gegenversammlung einzuberufen und hierzu auch die Guttempler einzuladen, fand nicht genügend Unterstützung. Neben neue Tarifverhandlungen mit den Arbeitnehmern des Gewerbes berichtete Herr Laurentowki. Die wichtigste Frage in diesen Verhandlungen bildete die künftige Regelung der Arbeitszeit. Von Arbeitszeitbereste wurde eine tägliche Arbeitszeit von 11 Stunden gefordert (Warum nicht gleich 12 Stunden?). Die Arbeitnehmer wollen über eine Arbeitszeit von 10 Stunden (7 Tage a 8 1/2 Stunden) nicht hinausgehen. Von der Regelung dieser Frage würde auch die Gestaltung der neu zu vereinbarenden Lohnsätze abhängen. Hierbei fordern die Anwohner u. a. die Vorkalkulation der wöchentlichen Lohnzahlung, während die Geschäftsinhaber wieder zu der früheren monatlichen Lohnzahlung zurückkehren möchten. Zum Schluß hörte die Versammlung einen Vortrag über die Annullierung einer Gastwirts-Schule an die allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule.

Tagesordnung zur Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, 16. Dezember 1923, nachmittags 4 Uhr. A. Öffentliche Sitzung: Beurteilung von Stadtverordneten. — Anträge von Stadtverordneten, betreffend a) Rückzahlung der rückständigen Stadtschulden, in Verbindung mit der Einlage des Schutzverbandes der Inhaber dieser Anleihen, b) Verringerung der Zahl der Beamten im Schulwesen. — Wahl: a) von zwei Sachverständigen zur Beantwortung von Entschädigungsansprüchen für durch Desinfektion verursachte Beschädigungen, b) eines Schiedsmannes für den 30. 33. Stadtdistrikt. — Pensionierungen. — Entlassung folgender Jahresrechnungen: a) der Grunderwerbsverwaltung für 1921, b) des Krankenanstalten für 1921, c) der Säuglingsverwaltung für 1921, d) der „Besonderen Bewilligungen“ für 1921, e) der Gasverwaltung für 1921, f) der Elektrizitätsverwaltung für 1921, g) der Schulverwaltung für 1921, h) der Stadtbühnen für 1921, i) des Stadtmuseums für 1921, k) der Handelsanstalten für 1921. — Umstellung des Theaterbetriebes. — Berichterstatterin und Anträge des Petitions-Ausschusses. — R. Geheime Sitzung: Verhandlungen, Vermietungen, Verkäufe, Vertragsanhebungen, Erwerbungen, Erhöhungen, Hebertragungen, Kaufverträge (Kaufhütten), Verträge usw. — Sitzungsgeld, Aufgelohn, Unterhaltungen usw.

Tödlicher Straßenbahnunfall. Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich in der Karthäuser Straße, in der Nähe von Steppen ein schwerer Straßenbahnunfall, dem der 16 Jahre alte in seinem Verlag beschäftigte Arbeiterburische Simeonow am Opfer fiel. Er verlor bei der Einfahrt in die Weiche vom Bordperron des Anhängers abwärts und verlor dabei unter die Räder des Wagens. Obwohl die Wagen sofort zum Halten gebracht wurden, hatte der Verunglückte so schwere Verletzungen erlitten, daß er bestunntlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. Der Unfall mag erneut eine Warnung sein, daß leistungsfähige Abzweigungen von der Straßenbahn zu unterlassen.

Winkerkunde der Alkoholverkaufstellen. Ein Kaufmann am Fischmarkt beantragte, ihm die Erlaubnis zum Verkauf von Spirituosen in Klaischen zu erteilen. Der Stadtschreiber erteilte die Erlaubnis. Das Polizeipräsidium legte Verurteilung ein. Der Bezirksausschuß hob die Entscheidung des Stadtschreibers auf und verlangte die Genehmigung. Die Genehmigung zum Alkoholverkauf müsse eingeschränkt werden. In einem zweiten Falle lag die Sache ebenso. Hier hob der Bezirksausschuß die Genehmigung des Stadtschreibers auf, weil durchaus eine Verminderung der Verkaufsstätten vorgenommen werden müsse.

Tätendiebstahl in der Markthalle. Am Mittwoch, vor-mittags 10 Uhr, wurde eine mit Sealantel und schwarzem Putz besetzte Frau in der Markthalle festgenommen, weil sie vermutlich einer Heiligen Kaufmannsfrau das Portemonnaie aus der Handtasche gestohlen hat. Das Portemonnaie mit Inhalt wurde in der Nähe der festgenommenen Frau gefunden. Dieser konnte der Diebstahl jedoch bisher nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Alle Personen, die die Verdächtige am Tatort gesehen haben und zweifelhafte Angaben machen können, werden gebeten, sich auf Zimmer 36 des Polizeipräsidiums zu melden.

Der Segen des Stillens. Durch den Vergleich einer Stillstatistik aus dem Jahre 1875 mit einer solchen aus dem Jahre 1923 zeigt sich in einem Bericht der „Pfälzischen Wochenzeitung“, welche große Bedeutung dem Stillen der Mütter zukommt und wie sich die Verhältnisse in dieser Hinsicht geändert haben. Es handelt sich um Aufnahmen des Württembergischen Oberamtes Niedzingen. Während 1875 von 18 Ortschaften nur in 4 höchstens 60 bis 62 Prozent der Säuglinge gestillt wurden, wurden jetzt in 8 Ortschaften sämtliche Kinder, wenigstens eine Stillung gekillt. Das schlechteste Ergebnis ist heute dasselbe, wie damals das beste war, nämlich 62 Prozent. Damals wurden 34 Kinder überhaupt nicht gestillt, gegenüber 28 von heute. Es werden also heute 88 Prozent aller Säuglinge gekillt, während 1975 nur 36 Prozent die Mutterbrust erhielten. Damit geht eine Besserung der Gesamtsituation einher, die sich in dem ersten Lebensjahre des Kindes spiegelt. Während 1875 93 Prozent der Säuglinge starben, sind es heute nur noch 19 Prozent. Die Ursachen für die Besserung des Stillens sind einmal die vorgeschriebene Ausbildung der Mütter in der Kinderheilkunde und der Einfluss der Hebammen, die das Stillen bei den Müttern propagierten, andererseits die Gewöhnung an das Stillen durch die Stillbräutinnen während des Krieges.

Geplante Fortschänder. Von der Kriminalpolizei sind fünf Dubend Fortschänder, Marke „Petikon“, als verurteilt festgestellt worden. Interessenten können sich im Polizeipräsidium melden.

## Um den Artikel 2 des Währungsgesetzes.

Der Hypothekengläubigerverband hielt gestern in der Aula der Viktorialschule eine überaus gut besuchte Versammlung ab, in welcher gegen Artikel 2 des Währungsgesetzes Stellung genommen wurde. Der Vorsitzende, Oberlehrer Wilm, berichtete in ausführlicher Weise über das Zustandekommen des berüchtigten Artikels und ging dann auf die vielen Mängel und Unklarheiten, die demselben anhaften, näher ein. Vor allem betonte er, daß der Artikel in seiner jetzigen Fassung in tristem Widerspruch stehe zu der Erklärung des Senators Dr. Volkmann vom 8. November, nach welcher der gegenwärtige Rechtszustand durch die Währungsreform in keiner Weise geändert werden sollte; im Gegenteil aber dieser Zustand auf das Entschiedenste geändert wird, was er an folgenden Punkten nach:

1. werden die Gläubiger, die nach dem 1. Januar 1923 Geld ausgeliehen haben, aller Aufwertungsansprüche beraubt;
2. wird das Sperrgesetz dadurch in Kraft gesetzt, daß der Anspruch nach dem 15. Januar 1924 festgesetzt werden kann, während nach dem Sperrgesetz dieses bis zum 1. Okt. 1925 nicht möglich war;
3. wird der Wert des Sperrgesetzes durch diesen Artikel unwirksam gemacht, wenn der Gläubiger nicht bis zum 15. Januar 1924 seine Ansprüche geltend gemacht hat.

Welche Schwierigkeiten bei dieser Anspruchshebung sich ergeben können, wies Redner an mehreren Beispielen nach. Aus wies er auf die Stimmen von juristischer Seite hin, die ihren Niederschlag finden in den Eingaben der Anwaltskammer und des Richtervereins an Senat und Volksstag. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter dem Eindruck dieser Beurteilung eine Änderung dieses Artikels herbeigeführt werde. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„In der Volksstags-Sitzung am 8. November d. J. ist vom Senat unter dem lebhaften Beifall der Rechten und der Mitte die bestimmte Erklärung abgegeben worden, daß durch die Währungsreform keine Änderung des gegenwärtigen Rechts- und Wirtschaftszustandes herbeigeführt werden würde, wenigstens soweit das Hypothekensperrgesetz und die Judikatur in Frage kommen. Der am 14. November d. J. vom Volksstag angenommene Artikel 2 des Währungsgesetzes steht zu diesem Versprechen und dem hierbei deutlich behandelten Willen der Mehrheit des Volksstages in tristem Widerspruch. Nicht nur wird der Wert des Hypothekensperrgesetzes dadurch in Kraft gesetzt, da der Gläubiger, sofern sein Anspruch gerichtlich festgestellt worden ist, an der Unfindbarkeit seiner Hypothek bis zum 1. Oktober 1925 kein Interesse mehr hat, sondern ein großer Teil der Gläubiger, dem von den gerichtlichen Instanzen ein Aufwertungsanspruch zugestanden werden würde, wird hierdurch durch Gesetz kurzerhand ausgeschlossen. Deshalb ist der juristischen Mängel und Unklarheiten, die diesem Artikel 2 anhaften, vorweisen wir auf die Eingabe der Anwaltskammer und des Richtervereins. Um die jetzt schon in schärfer Weise zutage tretende Beunruhigung in den Gläubigerkreisen nicht noch weiter anzuheben, bitten wir, sich in letzter Stunde an Senat und Volksstag das dringende Ersuchen, noch vor Weihnachten den Artikel 2 so abzuändern, daß dadurch die Interessen der Gläubiger nicht weiter gefährdet werden.“

In der Ansprache kam die allseitige Unzufriedenheit über diesen Artikel zum Ausdruck. Herr Dienerowitsch verlas eine Karte, die das widersprüchliche Verhalten des Senats — Stadtverwaltung — als Gläubiger und Eigentümer hat beklagt. Der Verband verlangt weiter nichts, als was die Stadtverwaltung von ihren Hypothekengläubigern verlangt: Aufwertung.

Industriebelegschaften können noch bis Ende dieses Monats bei der Danziger Bank für Handel und Gewerbe eingetragt werden. Später vorgelegte Schecks kommen nicht mehr zur Geltung.

Verbindung von Motorenfabrik und Schiffswerft. Die Motorenfabrik Deutz A.-G. in Köln ist mit der Schiffswerft und Maschinenfabrik (vorm. J. & S. Schmilinski) A.-G. Hamburg durch Eingehen einer Interessengemeinschaft in engere Beziehungen getreten, um die Ausrichtung von Schiffen aller Art und Motoren in gemeinsamer Arbeit zu fördern. In der nächsten Hauptversammlung beider Gesellschaften soll der Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern erfolgen.

Schmalpreis-Überbietung. Der Maltereibesitzer Georg Balknat in Danzig-Danzig, Hauptstraße 55, wurde durch Urteil des Schöffengerichts vom 30. November 1923 mit 150 Gulden Geldstrafe im Nichtbeitragsverfahren zu 150 Gulden verurteilt worden, weil er am 24. Juli 1923 gegen 1 Rilo Schmalz 132 000 Mark forderte, während in dem Preisausgang der Preis mit 120 000 Mark angegeben war.

Das Lindenballett veranstaltet an beiden Weihnachtsfeiertagen im festlich geschmückten Saale des ritterlichen Hotel-Schützenhauses zwei große Festveranstaltungen mit ausgezeichnetem Programm. In beiden Tagen sind Kabarett- und Tanzvorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. Kartenpreise siehe Inserat in der heutigen Ausgabe der „Danziger Volksstimme“.

Nachwagen nach Odra und Gmünd. Am 15. Dezember verkehrt auf den Linien Gmünd und Odra je ein Nachwagen zum doppelten Fahrpreis.

Polizeibericht vom 14. Dezember 1923. Festgenommen: 33 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Brandes, 16 wegen Trunksittens, 9 in Polizeihaft, 4 Personen abgeführt, 2 mit Bewußtlosigkeit.

Danziger Standesamt vom 14. Dezember 1923. Todesfälle. Antker Franz Reimer, 68 J., 10 Pf., Wwe. Karoline Wieselth geb. Kantsler, 90 J., 6 Pf. — Regermann Werner Wendemir, 20 J., 3 Pf. — Reuter Franz, 70 J., 2 Pf. — Schneider Franz Kolowinski, 49 J., 4 Pf. — Schloffer Eduard Röhre, 70 J., 1 Pf. — Wwe. Emma Gröschel geb. Röhre, 44 J., 5 Pf. — Sohn des Telegraphisten Franz Prapilski, 3 Wochen. — Dampferbesitzer Emil Peters, 76 J., 1 Pf. — Sohn des Schlossers Wilhelm Kriebel, 6 Pf. — Wwe. Emma Dasse geb. Kahl, 78 J., 7 Pf.

## Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 13. 12.  
1 Dollar: 5,80 Danziger Gulden.  
1 Million poln. Mark: 1,30 Danziger Gulden.  
Engl. Pfund: 18,4 Billionen Papiermark.  
1 Dollar im Freiverkehr (mitt. 12 Uhr): 4,0 Billionen.  
Berlin, 13. 12.  
1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,3 Billionen M.  
Danziger Getreidepreise vom 13. Dezember. (Amtlich.) Weizen 1,70—1,75 Dollar, Roggen 1,00 Dollar, Gerste 1,05—1,15 Dollar, Hafer 1,00 Dollar.



# Kleine Nachrichten.

Eine Umfrage des Internationalen Arbeitsamtes. Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat in diesen Tagen an die dem Amt angehörenden Staaten einen Fragebogen versandt, in dem eine Umfrage veranstaltet wird, wie die Arbeiter ihre arbeitsfreie Zeit verwenden, über die Einführung einer stündigen Ruhepause für in Glashütten beschäftigte Arbeiter. Auf der nächsten Konferenz des Internationalen Arbeitsamtes, die im ersten Vierteljahr des künftigen Jahres stattfinden soll, werden die eingelaufenen Antworten besprochen werden.

Der Zustand Lenins. In einer Eisenbahnkonferenz gab Snowlew auf wiederholte dringliche Anfragen über Lenins Gesundheitszustand folgende etwas gewundene Erklärung ab: "Man muß sich mit viel Geduld wappnen, wenn man die endgültige Wiederherstellung des Genossen Lenin abwarten will, denn eine merkliche Besserung seiner Gesundheit ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Wenn sich die Wissenschaft und die Ärzte nicht irren, so schreitet der Gesundungsprozeß in normaler Weise fort."

Wiedereröffnung der österreichischen Parteischule. Wie die "Wiener Arbeiterzeitung" meldet, ist nach den Jahren der finanziellen Zerrüttung durch die Geld-

entwertung infolge der Stabilisierung der Krone die seit dem Kriege aufgehobene Parteischule der österreichischen Sozialdemokratie wieder aufgestellt. Die Zentralfstelle für Bildungswesen (Wiener Unterrichts-ausschuß) wird vom Januar 1924 an die Wiener Arbeiterische Schule wieder einrichten. Es ist gelungen, die namhaftesten Theoretiker der Bewegung als Lehrer für die Schule zu gewinnen. Der erste Kursus wird fünf Monate (Januar bis Mai 1924) dauern.

Die Stände gegen den kommunistischen Geist. Der kommunistische Abgeordnete Bombacci in Italien ist wegen einer regierungsfreundlichen Rede aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Er will jetzt wegen Aufhebung dieses Beschlusses an die dritte Internationale appellieren. Bombaccis beanstandete Rede bezog sich auf die russische Politik Mussolinis.

Ein weiblicher Steuermann. Auf dem in Embden liegenden Dampfer der Sowjetrepublik ist als 4. Offizier — also 4. Steuermann — ein junges Mädchen bedienstet. Es verrichtet alle vorkommenden Seemannsarbeiten gleich einem heißen Mannchen. Wie wir hören, gebent das junge Mädchen noch in diesem Winter ein höheres Staatsexamen in einer russischen Schule abzulegen.

Ein Flug rund um die Welt. Aus Washington wird gemeldet, daß Staatssekretär Weeks den Weg für einen Rundflug um die Welt genehmigt hat, den im März nächsten Jahres 4 Flugzeuge mit dem Ausganspunkt Washington unternehmen werden. Die Strecke wird über Seattle, Kanada, Südalaska, Japan, China, Indo-China, Siam, Burma und Indien zum peritischen Golf führen. Von hier über die Inseln über den europäischen Kontinent, England, Island, Grönland führt die Route zurück nach den Kanarischen Inseln und über Montreal nach Washington. Mit dem Flug durch Grönland wird für August gerechnet.

Eine Weltreise im Kälteboot. Von Landsbut an der Donau hat der Oberleutnant Miller eine Weltreise im Kälteboot angetreten.

Deutsche Pflanzungen in Ostafrika. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin, die durch den Verlust der deutschen Kolonien ihre umfangreichen eigenen Bestellungen in Deutsch-Ostafrika aufgeben mußte, hat in Portugiesisch-Ostafrika neuerdings Interesse an Sisalbanpflanzungen genommen. Auch englisches Kapital ist mit beteiligt.

Verantwortlich: für Politik Ernst Looss für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber für Interate Anton Koolen, sämtlich in Danzig, Druck und Verlag von F. Gehl u. Co., Danzig.



## Tafel-Essig

H. Thalberg & I. Rubinowitch, Danzig

Melzergasse 4  
Export u. Import u. Vertretungen  
Abteilung I: Talg, Harz, Cocosöl, Quebracho  
Abt. II: Metalle: Zinn, Zink, Kupfer, Blei, Farben  
Ständiges Transit-Lager

## H. Berneaud

Königsberg - DANZIG - Stettin  
Tel.-Adr.: Berneaud Danzig :: Telefon 40, 3340  
Gegründet 1868

Herings-Import und Export

Am Winterabend

Götzen-

Punsch

## L. Luchtenstein, Danzig-Langfuhr

Jäschkentaler Weg 14/15

Dampfsäge- u. Hobelwerke :: Holzgroßhandlung :: Export

## S. A. Hoch · Danzig

Danzig, Johannissgasse 29/30  
Gegründet 1868 :: Telephon 213

Alteisen - Metallhandlung - Nutzeisen

## Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Danzig, Schellmühl

Fernsprecher Nr. 221

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer

Flaggen-Hölzer

## Albert Kuh G.m.b.H.

Telefon 3179, 1855, 5283, 5697

Getreide :: Hülsenfrüchte :: Saaten

## Propaganda - Drucksachen

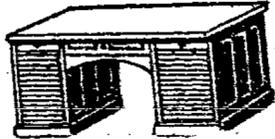
liefert prompt, sauber und billig

J. Gehl & Co., Danzig

Am Spennhaus 6

## Marcus Becker Hopfengasse Nr. 91

Werkzeuge: Maschinen; Transmissionen; Pumpen; Hebezeuge



Dieses Flachpult

findet im modernen Büro häufigste Verwendung

Orga-Werke

Carl Ernst Herbst

Töpfergasse

Nähe Haupt-Bahnhof

L. Lankoff

Carl Ernst Herbst

3. Damm 7-8

Vorst. Graben 12-14

Langfuhr, Hauptstr. 28

Tel. 39

und

3130

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(F)

### Danziger Fernverkehr

Danzig-Königs-Berlin und zurück.

680	1040	820 D	1020 D	ab Danzig	an 1100	1100	480	520
1010	410	1080	420	an Königs	ab 740	600	1240	560
1030	530	580	1110	an Berlin (Süd-Bahnhof)	ab 620	1220	540 D	1080 D

Danzig-Stettin-Berlin und zurück.

700	1100 D	380	ab Danzig	an 1200 D	540	120
1080	780	480	ab Stettin	ab 1000	1000	1250
140	980	840	an Berlin (Stettiner Bahnhof)	ab 600	800 D	820

Danzig-Marienburg-Königsberg und zurück.

380	640	1040	180	600 D	710	ab Danzig	an 1100	1110	310	710	940	120
580	910	110	430	720	980	an Marienb.	ab 810	900	1200	480	710	1120
680	1000	—	580	1080	1180	an Elbing	ab 700	900	1180	380 W	600	920
1020	114	—	940	1180	—	an Königsb.	ab —	720 D	740	1200 W	200	600

## M. Slaweit & Co. Ltd

LONDON - DANZIG

Holzexport

Melzergasse 4

Tel. 787-1474

## Dr. Ing. Richard Abraham

DANZIG, Dominikswall 4

Baustellführungen

Sägewerk mit Gleisanschluss □ Holzlagerplätze □ Spedition

## White Star Line

and

## White Star Dominion Line

Regelmäßige Dampferverbindungen von  
Southampton-New York  
Liverpool-New York  
Liverpool-Halifax und Quebec  
Liverpool-Boston-Philadelphia  
Danzig-Hamburg-Halifax-New York  
via Southampton und Cherbourg  
sowie nach allen Hafensplätzen der Welt

Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr.: Olympic

Telefon 6875 u. 7292

Geschäftsstunden 9-1, 2-5

und Auswandererlager

## Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-Gesellschaft

Zentrale: DANZIG, Bröschkischer Weg 18 :: Fernsprecher: 2039 u. 3449

Telegraph-Adresse: „DAKEM“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 :: Fernsprecher: 483, 489, 490

Bleche, Voll- und Feldbahnmaterialien, Alteisen, Almetalle, Stab- und Formeisen, Eisenbleche, Draht und Drahtstifte, Gasröhren, Hufeisen, Zinkbleche

## Hirschfeld & Sohn · Filiale Danzig

Fernsprecher Nr. 2470, 2657

Altstädtischer Graben Nr. 4

Telegr.-Adresse: Pitprops

Libau, Riga

HOLZ-EXPORT

Windau, Reval

## Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in  
Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland



Falsche Dollarnoten!

In letzter Zeit mehren sich die Fälle in Danzig, in denen falsche Dollarnoten in Zahlung gegeben werden.

Mehr noch als die gefälschten treten die verälschten Zwanzig-, Fünfzig- und Hundert-Dollarnoten auf.

Gegen die Annahme dieser Fälschungen bietet eine vom Schatzamt der Vereinigten Staaten herausgegebene Erkennungsliste amerikanischer Dollarnoten einen sicheren Schutz.

Für Interessenten liegen Falschstücke in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags auf Zimmer 88 der Kriminalabteilung im Polizeipräsidium zur Besichtigung aus.

Reuteicher Quertreibereien.

In der letzten Reuteicher Stadtverordnetenversammlung gaben Deutschnationale und Zentrumler Erklärungen ab, die dem Bürgermeister Gen. Neel ihr Misfallen aussprachen.

Zur Erklärung der Deutschnationalen bemerke ich, daß es bisher im politischen Kampf nicht üblich war, daß die Beamten innerhalb der städtischen Körperschaften wegen ihrer politischen Auffassung und Gesinnung zur Rechenschaft ziehen zu wollen.

Zu den Behauptungen der Zentrumsfraktion erkläre ich folgendes:

Es ist unwar, daß ich einem jungen Paare den Rat erteilt habe, von der kirchlichen Trauung abzusehen.

Nach wie vor werde ich in meinen Amtsgeschäften reinliche Neutralität und Unparteilichkeit gegen alle Parteien üben.

In der Frauenversammlung der D.D.P. hielt Gen. Voops einen Vortrag, der darauf berechnet war, die Frauen mit den politischen Begriffen und gebräuchlichsten politischen Schlag-

und Fremdwörtern bekannt zu machen. Der Vortragende wies einleitend darauf hin, wie wichtig es ist, daß die Frauen die Ursachen der politischen und wirtschaftlichen Kämpfe erkennen lernen und sich zu diesem Zweck ein größeres politisches Wissen aneignen müßten, um sich auch über die Tagesereignisse selbstständig ein Urteil bilden zu können.

Konzert des Danziger Orchestervereins.

Gestern abend veranstaltete der Danziger Orchesterverein in der Aula der Petruskirche sein erstes diesjähriges Konzert. Es ist immer eine Freude, diesen (größtenteils) Nichtberufsmusikern zuzuhören, die sich, aus echter Liebe zur Kunst, mit großer Hingabe und hoher Geltung ihrer oft beträchtlichen Aufgaben entledigen.

Der erste Teil des Programms wurde, nachdem eine ebenso süßliche wie belanglose Weihnachtsymphonie von Francesco Manfredini gespielt worden war, von vier Sängerinnen ausgeführt. Frau Lilly Dreyfus sang mit wundervoll weicher und ianig durchfester Stimme die bekannte Arie „Caro mio ben“ von Giordani und einen schlichten Vespersong.

Den zweiten Teil des Abends nahm das „Miserere“ von Joh. Seb. Bach ein, einem der gelehrtesten und fruchtbarsten Opernkomponisten des 18. Jahrhunderts.

Das Publikum zeigte sich zufrieden und dankbar.

Werkeveranstellung des Arbeiter-Radfahrers. Der Arbeiter-Radfahrerbund veranstaltete am Sonntag bei Schönwiese in Heubude eine öffentliche Versammlung, um die radfahrende Arbeiterschaft für den Radsp. Reisen- und Sachfahren zu interessieren.

In eine Astenische eingebrochen. Einen eigenartigen Einbruchfall befragt ein Schneidergeselle Sch., ohne festen Wohnsitz, der vor dem gemeinrechtlichen Friedensrichter stand und bereits acht Monate in Untersuchungshaft gesessen hatte.

wendet. Der Kaufmann wurde nach und bemerkte den Diebstahl. Der Angeklagte ließ sofort weg und der Kaufmann rufend hinterdrein. Ein Schupoilizebeamter hielt den Angeklagten fest. Der Angeklagte war jedoch die Bekleidung in die Stadtkasse, die auch hier nicht mehr angeklagt werden konnten.

Aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Lier. Wie aus Köln gemeldet wird, ist in einer der letzten Nächte in Jänkerath auf der Köln-Lutzerath Strecke ein Koffzug der Regie, der aus ungefähr 80 mit Reparationsstoffe beladenen Wagen bestand, verunglückt.

Deutsch-englische Boxkämpfe fanden im Sportpalast in Berlin statt. Die Engländer zeigten sich nicht überlegen und waren nicht in der Lage, den klassischen Ruf des alten Boxerlandes besonders zu heiligen.

Das Schicksal einer Siebzehnjährigen. Der Mordekommission der Berliner Polizei ist es jetzt gelungen, das rätselhafte Verschwinden eines jungen Mädchens aufzuklären. Vor einigen Tagen verstarb die 17 Jahre alte Kontoristin Marie Rajewski aus ihrer elterlichen Wohnung, um sich am Savignypfad mit dem Pfälzigen Schlosser Max Kopschmer aus der Schaperstraße 11 zu treffen.

Ein Konfession für Geispanndiebshühler wurde dieser Tage in Berlin abgeurteilt. Nicht weniger als zehn Diebstähle ganzer Geispanne, Pferde und Wagen, wurden den Ruitern August Bohl und Paul Rihmann zur Last gelegt.

Polizistenstreik in Paris. Am Dienstag nachmittag haben die Polizisten der französischen Hauptstadt für eine Erhöhung ihrer Gehälter und gegen die wachsende Zerstörung des Lebensunterhaltes Kundgebungen veranstaltet.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Locations include Jambhorst, Warschau, Plock, Thorn, Fordon, Cuim, Graudenz. Exchange rates are listed for various currencies and goods.

Advertisement for 'Sünden-Kabarett' at Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Features 'Gala-Fest-Vorstellungen' and 'Nachmittags-Vorstellungen' with a program of 'Berliner Sensation' and 'Heberraschung'.

# Stadttheater Danzig.

Direktor: Rudolf Schaper.

Heute, Freitag, 14. Dezember, abends 7 Uhr:  
Dauerkarten Serie 3. Zum 1. Male:

## Die Denkmalsweihe

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
In Szene geleitet von Direktor Rudolf Schaper.

Frau Irene Herberberg . . . . . Dora Kliewer  
James Herrenberg, ihr Schwager . . . . . Carl Kliewer  
Kath . . . . . Hedy Quittfortra  
Hella . . . . . Hedy Quittfortra  
Uskar, Generaldirektor der Herren-  
berg-Werke . . . . . Ferdinand Neuert  
Dr. Edgar Gerold . . . . . Hermann Weihe  
Frau Gerold, dessen Mutter . . . . . Frieda Regnald  
Eva von Born . . . . . Erna Friedrichs  
George Grundtwig . . . . . Gustav Nord  
Professor Geißler . . . . . Heinz Brede  
Martin, Diener bei Frau Herren-  
berg . . . . . Walthar Kraushauer

Anfang 7 Uhr. Erste 9 1/4 Uhr.

Sonnabend, 15. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten  
haben keine Gültigkeit. Erhöhte Opernpreise!  
Zweimalig. Ga'spiel Hildegard Bieber-Bau-  
mann vom Stadttheater in Hamburg: „Madame  
Butterfly“ (Die kleine Frau Schmetterling)  
Leitende eine Japanerin.

Sonntag, 16. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten  
haben keine Gültigkeit. Erhöhte Opernpreise!  
Hildegard Bieber-Baumann vom Stadttheater  
in Hamburg: „Die toten Augen“. Eine  
Sühnendichtung.

# Verein Fahne

(Sterbehilfe)

Außerordentliche Generalversammlung  
Sonntag, den 16. d. M. vorm. 9<sup>00</sup> im Werftspeisehaus.

Tagesordnung: Änderung der Beiträge.

11427

Der Vorstand.

## Arbeiter-Radfahrerband „Solidarität“ für den Freistaat Danzig

Sonntag, den 16. Dezember, vorm. 10 Uhr  
findet im Lokal Schönwiese eine öffentliche

### Radfahrerverversammlung

statt.

11453

Referent: Genosse Vogel

Alle Radfahrer von Heubude und Umgebung  
sind hierzu eingeladen.

Der Bundesvorstand.



## LICHTSPIELE

im Wilhelm-Theater  
Danzig, Langgarten  
Telephon 8089.

Vom 16. bis 23. Dezbr.:

### Der große rein russ. Großfilm der Ufa Psycha

Die Tänzerin Katharina der Großen  
Ein Film in 6 spannenden Akten aus der  
Zeit der russischen Leibeigenschaft von  
M. Tokarskaja

Olga Osowska, Eugenie Chownskaja,  
Lydia Pateckina, Cläre Römmer, Maria  
Kassetzka, Marie Tokarskaja, Oestha  
Rudisch, Mich. Tarchanow, Alex. Marski,  
Mich. Tschernow, Alex. Bogolus, Alex.  
Grinjew. Regie: N. Malikoff

### Der Kampf um das Erbe der Halbmondfarm.

Ein Roman aus dem Farwestleben in 5 grossen  
Akten mit Hoob Gibson.  
Sonntags Beginn 3 Uhr. 11445

## Zu Weihnachten!

Grosse Posten  
direkt ab Fabrik

Anzug-  
Paletot-  
Hosen-  
Kostüm-  
**Stoffe**

zu staunend billigen Preisen - Nur  
solange Vorrat reicht.

## Danziger Tuchhaus

nur Breitgasse Nr. 31.

11432

## Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind  
billig und erfolgreich.

## Odeon

Dominikswall

## Eden

Holzmarkt

### Das große, neue Weltstadtprogramm!

Der beste Lya Mara-Film!

## Das Mädel von Picadilly

Komödie in 6 Akten von Fanny Carlsen

In den Hauptrollen:

Lya Mara — Fritz Schulz — Ressel  
Orla — Josef Petershaus — Ida  
Perry — Erich Kaiser-Titz

Die zur Zeit beliebteste Filmschau-  
spielerin Deutschlands, die graziose,  
charmant Lya Mara verkörpert die  
Titelrolle in diesem, an tollen Einfällen  
überaus interessanten Film  
Sie werden Tränen lachen!

### Der Herr auf Mortons Schloß

Film drama in 5 Akten nach dem Roman  
von Thomas Quinsey

Hauptdarstellerin: Grete Haid

Wir bitten um den Besuch  
der 4 Uhr-Nachmittagsvorstellungen

Ferner:

### Der bestgewählte, neue Spielplan!

Zwei große Erstaufführungen!

## Die Marionetten der Fürsten

Großes Schauspiel in 5 Akten

In den Hauptrollen:

Friedrich Zelnick — Maria Forescu  
Gertrud Welker — Erich Kaiser-Titz

Ein an Handlung und Spiel  
unübertroffenes Kunstwerk!

Ferner:

### Der große Sensationsfilm: Marccos schwerster Sieg

Ein Spiel mit Abenteuern in 6 Akten

Hauptdarsteller:

Marcco (Ive Stöckel) — Lilly Dominic

Ein Film voll ungewöhnlicher Spannung  
und sensationellen Leistungen



Es gibt nur einen Film

# MUTTER

Ein Spiel aufopfernder stiller  
Mutterliebe

Ein Film von Liebe, Leid und Tränen 11451

Der bedeutendste Film, der je über die Leinwand ging, gelangte im  
größten Theater New-Yorks ein ganzes Jahr lang ununterbrochen zur  
Aufführung und hat somit jeden bisherigen Rekord übertrafen

Ein Film, wie er so bald nicht wieder geboten werden dürfte

Zur ersten Vorstellung haben Kinder Zutritt

Nähmaschinen,  
Fahrräder,  
Milchzentrifugen,  
neue und alte, verkaufe u.  
verleihe billig. Teilzahlung  
gestattet. Händler hohen  
Rabatt. 11358

Fenselau & Co.,  
Petersilienstraße 9.

Sonorienhähne  
(gut sing.) auch Weibchen  
u. mehr. Vogelbauer verk. f.  
Arendt, Garteng 2, 1.

Nähmaschine  
verk. Rimat, Langgarte 42.

Gebrauchte, aber gut  
erhaltene  
Grammophonplatt.

zu kaufen gesucht. Angeb.  
und. v. 1897 an die Exped.  
der Volksstimme. 11

## Ufa



am Haupt-  
bahnh of

Auf vielseitigen Wunsch bis einschließl.  
Sonnabend verlängert!

### „David Copperfield“

Nordisches Drama in 7 Akten nach dem be-  
rühmten Roman von Charles Dickens.

In der Hauptrolle: Margarete Schlegel.

### „Prinz Carnaval“

Eine äußerst lustige Komödie in 5 Akten.  
Vorführung 4, 6 und 8 Uhr.

Voranzelge: Ab Sonntag, 16. Dez. 1923  
Neues Programm:

Mit den Zugvögeln nach Afrika  
5 Akte.

Alpine Majestäten (11447  
Winter-Berg-Film in 4 Akten und

Fix und Fax als Schauschläger  
Amerikanische Grotteske in 2 Akten.

Reichhaltige Auswahl - Enorm billige Preise  
Reelle Bedienung ist mein Prinzip.

Anzüge eleg. Formen . . . v. G 25 an

Ulster gute Ware . . . . v. G 33 an

Hosen moderne Streifen v. G. 5 an

Neu aufgenommen sämtliche Herrenartikel  
zu spottbilligen Preisen.

## Konfektionshaus S. Prinz,

I. Damm 4. 11450

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 11423

Achtung! Heute! Achtung!  
Der große, hervorragende Spielplan!!!  
Maciste u. die Tochter des Silberkönigs

6 große äußerst sensationelle Akte  
Hauptdarsteller:  
Maciste (der stärkste Mann der Welt)  
Helena Makowska, Heinrich Pez (Detektiv)

### Der Henker und seine Tochter

oder Der Mann im Salz  
5 Akte nach dem gleichnamigen Roman von  
Ludwig Ganghofer mit Thea Steinbrecher,  
Jack Mylong in der Hauptrolle

Heute! Bis einsch. Montag!  
Kinder-Vorstellung!  
Zur Vorführung gelangt: Maciste und die  
Tochter des Silberkönigs

Antang täglich 4 Uhr Sonntag 3 Uhr  
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr

## Lebensmittel-Zentrale

Tel. 2988 Schmiedegasse 16 Tel. 2988

Inhaber: J. Cohn  
Spezialität: 11361

Sämtl. Käsesorten in bekannt bester Qualität:  
Schweizer, Thierfelder Vollfett- u. Halbfett, ff. Werder Käse  
Obst- u. Gemüse-Konserven sowie Früchte aller Art  
zu den billigsten Tagespreisen

Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

## Der Neue Welt-Kalender

für 1924  
ist erschienen  
Preis 60 Pfg.

Buchhandlung »Volkswacht«  
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

## Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist und bleibt für Ihren Mann die  
Zigarre, Zigarette oder der Tabak.

Infolge meines bevorstehenden Umzugs biete ich an:

Salem	bei 100 Stück	2.90 G
Roland	„ „	2.20 „
Rittmeister	„ „	2. — „
Delos	„ „	1.50 „
Ramses, extra stark	„ „	1.80 „
Noblesse	„ „	1.25 „

## Zigarren in Weihnachtspackung

zu 10 Stück und 25 Stück mit Ring.

Rein übersee Stück von 7 P an  
bei 10 Stück . . . . . von 65 „ an

## Tabake

Holländer Melange . . . . . Paket 40 P  
bei 10 Paketen . . . . . 3.50 G

Holländischer Rook-Tabak . . . . . Paket 35 P  
bei 10 Paketen . . . . . 3.00 G

Alles einwandfreie, reelle Ware. Anerkannt billigste  
Bezugsquelle.

## Tabakwaren-Großhandlung

Haustor 2 (Ecke Altstädtischer Graben)  
NB. Ab 1. Januar befindet sich mein Geschäft gegenüber  
Haustor 8. 11444

## Herren-Anzüge

kaufen Sie billig und gut  
auch auf Teilzahlung 11216  
Nischkannengasse 15, part.